Schutzkleidung ist Pflicht

Die Anlage 7 der Fahrerlaubnisverordnung schreibt die Motorradbekleidung von Kopf bis Fuß zwingend vor, ohne fährt man nicht. Bei Prüfungen der Klassen A, A1, A2 und AM muss der Bewerber geeignete Motorradschutzkleidung, bestehend aus einem passenden Motorradhelm, Motorradhandschuhen, einer eng anliegenden Motorradjacke, einem Rückenprotektor (falls nicht in Motorradjacke integriert), einer Motorradhose und Motorradstiefeln mit ausreichendem Knöchelschutz tragen.

Im Mai 2014 wurden von der Bundesvereinigung der Fahrlehrerverbände die Anforderungen an die Motorradbekleidung in Ausbildung und Prüfung veröffentlicht. Auf 60 Seiten wird anhand von Beispielen erläutert auf welche Details zu achten ist. In einem guten Fachgeschäft erhalten Sie diese Informationen bei der Beratung und Anprobe. Protektoren müssen nach der Norm EN 1621 geprüft sein und an den richtigen Körperstellen verwendet werden. Es gibt zwei Level: 1 bequem und 2 sicher.

Die meisten Fahrschüler kaufen die persönliche Motorradausrüstung, auch wegen der Hygiene, bereits vor der ersten Fahrstunde. Die Klamotten braucht man nach dem Erwerb des Führerscheins sowieso täglich. In der Fahrschule nicht vorgeschrieben ist die Norm prEN 17092 für die Kleidung. Auf der sicheren Seite, auch für die Zukunft, ist man damit auf jeden Fall. In Frankreich sind bereits heute CE-Handschuhe Pflicht.

Motorrad-Feeling mit dem PKW Führerschein

youtu.be/ri5AqUIA4I4

Die Fahrerlaubnis der Klasse B berechtigt auch zum Führen von dreirädrigen Kraftfahrzeugen im Inland, im Falle eines Kraftfahrzeugs mit einer Motorleistung von mehr als 15 kW jedoch nur, soweit der Inhaber der Fahrerlaubnis mindestens 21 Jahre alt ist (§ 6 Abs. 3a FeV). Es gibt keine Beschränkung von Hubraum und Leistung. Um aus einem Motorrad-Roller ein KFZ der Fahrzeugklasse L5e-A zu machen ist ein drittes Rad, eine Fuß- und Festellbremse, eine Spurbreite von mindestens 46cm sowie geänderte Blinker erforderlich. Der Fahrspaß ist mit einer möglichen Schräglage von 40 Grad auf jeden Fall gegeben. Das meistverkaufte Fahrzeug dieser Klasse ist der Piaggio MP3 (im Bild). Der Roller hat einen 500 cm³ Einspritzmotor mit einer Leistung von 29 kW (40PS) und einer Höchstgeschwindigkeit von 142 km/h. Für die Sicherheit sorgen ABS und ASR sowie die größeren Räder: Vorne 13 Zoll und Hinten 14 Zoll.

DER Fachmarkt für Motorradfahrer

MOTO-DROM

Motorradmarkt

Michael Mink

Telefon:

0 64 71 95 16 - 08 Fax 98

35799 Merenberg
Daimlerstraße 1
B49 - Autohof - Ausfahrt West

https://www.moto-drom.de
michael.mink@moto-drom.de

MOTO DROM MOTORRADMARKT

Öffnungszeiten März-Okt.

Mo. 8-20 Uhr Di. 8-18 Uhr
Mi. 8-20 Uhr Do. Ruhetag
Fr. 8-20 Uhr Sa. 8-15 Uhr

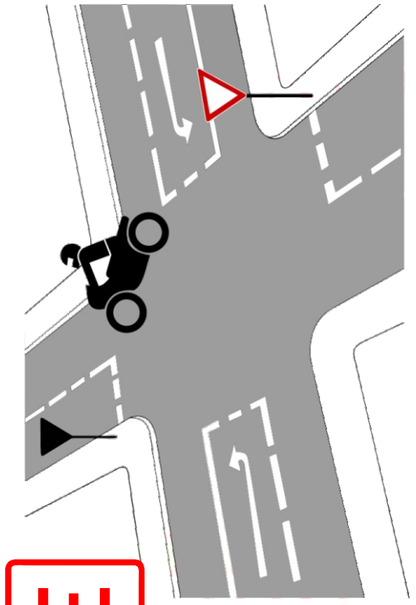
Öffnungszeiten Dez.-Feb.

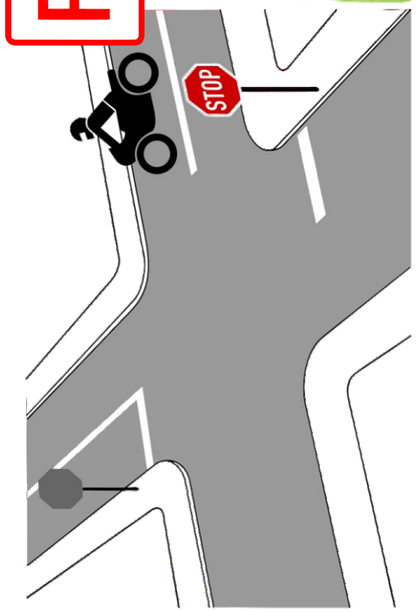
Mo. 9-19 Uhr Di. 9-17 Uhr
Mi. 9-19 Uhr Do. Ruhetag
Fr. 9-19 Uhr Sa. 9-14 Uhr

Stand 2020

Motorradfahren, aber sicher!

FAHRSCHULE





Der richtige Weg zum Motorradführerschein der Klassen A1 A2 A

Welche Maschinen Autofahrer mit der Klasse B fahren dürfen

Helmpflicht ab 20 km/h

SHOEI Competence Center
Maximale Auswahl und perfekte Beratung

Die Helmpflicht gibt es schon seit 1976 und ist im § 21a Absatz 2 StVO geregelt: Wer Krafträder oder offene drei- oder mehrrädrige Kraftfahrzeuge mit einer bauartbedingten Höchstgeschwindigkeit von über 20 km/h führt sowie auf oder in ihnen mitfährt, muss während der Fahrt einen geeigneten Schutzhelm tragen. Aber was ist ein geeigneter Schutzhelm? Geeignet ist ein Motorradhelm der für den Zweck geprüft, unbeschädigt und fest sitzend ist. Die aktuelle Norm ist die ECE-R 22/05. Fast alle im Handel erhältlichen Helme sind geprüft.

Bei der Größenwahl sollte man auf die Beratung in einem guten Fachgeschäft nicht verzichten. Der Kopf wird vermessen, die passende Größe empfohlen und der feste Sitz überprüft. Mindestens ein mal im Jahr überprüft man in wie weit der Helm verschlissen ist. Ist der Helm nicht mehr fest sitzend oder beschädigt so ist ein Neuer fällig. Den perfekten Sitz sollte man ernst nehmen, denn bei rund 3% der schweren Unfälle verrutscht der Helm oder löst sich sogar vom Kopf. Beim Helm geben die Motorradfahrer für eine sehr gute Qualität gerne ein paar Euro mehr aus, denn es geht auch um den eigenen Komfort. Eine starke Belüftung, eine gute Geräuschdämpfung, eine Sonnenblende, ein selbsttönendes Visier oder die integrierte Kommunikation stehen auf der Wunschliste.

Die ECE Prüfung der Helme muss man als Mindestanforderung verstehen. Getestet werden nur Geschwindigkeiten bis 27 km/h. Für Motorradfahrer ist das nicht ausreichend, etwas mehr darf der Helm schon leisten. Wertvolle Informationen erhält man über die meisten Helmmodelle bei dem unabhängigen Sharp-Test. Die Tests werden etwas härter und sehr umfangreich durchgeführt. Die detaillierten Ergebnisse sind für jederman einsehbar. Eine vier oder fünf Sterne Bewertung ist sehr gut, die Modelle mit nur drei oder weniger Sternen sollte man eher nicht kaufen. Preiswerte Helme werden maschinell aus Thermoplast gefertigt, hochwertige Helme in Handarbeit aus Fiberglas. Verwendet werden bis zu fünf Materialien die in bis zu sechs Lagen verarbeitet und dann gebacken werden.